

Christiane Fichtner: Daily Doings. Fotografie und Zeichnung

Ausstellung 28.11.2019 – 20.02.2020 in der ZGF

Die Konzeptkünstlerin, Zeichnerin und Fotografin zeigt in dieser Ausstellung Werkserien und Teile eines sog. „Heftarchivs“.

Es handelt sich um 65 Arbeiten, Zeichnungen in Rot mit dem Titel „The Red Ones“, um Schwarz-Weiß-Fotografien, die mit „The Black And White Ones“ betitelt sind, sowie um ein gerahmtes Buch mit Linien, die von der Künstlerin täglich gezogen wurden.

Durch die dichte Hängung der Bilder wird deutlich, dass sie in einem rhythmischen Zusammenhang stehen, miteinander korrespondieren und in der gezeigten Reihenfolge betrachtet werden sollen.

Der Obertitel der Ausstellung Daily Doings ist eine Dokumentation täglichen Tuns und gleichzeitig künstlerisches Programm, das Christiane Fichtner folgendermaßen beschreibt:

„Täglich Linien ziehen. Täglich die Umgebung inspizieren und Dinge fotografisch festhalten. Täglich zeichnen. Über mein Handeln erfahre ich mein Sein, mein Denken, meine Umgebung, meine Verortung.“

Dreidimensionale, amorphe Gebilde aus ihrem Umfeld löst sie aus dem Zusammenhang, um sie fotografisch näher zu betrachten. Gleichzeitig lässt sie sich von markanten Formen auf dem Foto zu Zeichnungen inspirieren, die mit Acrylfarbe, Tusche, Filzstift, Bleistift, Kugelschreiber oder Kreide auf Papier oder – bei den großformatigen Bildern – auf Leinwand gemalt wurden.

Die Erfahrungen beim „Daily Doing“ bilden den sprichwörtlichen Roten Faden und lösen bei der Künstlerin Denkprozesse aus, die sie sinnlich umsetzt.

Bei der Werkgruppe der Fotografien fällt auf, dass sie relativ düster und geheimnisvoll wirken. Man nimmt ein großes weißes Segel in einer Landschaft wahr – oder ist es ein Bettuch? – eine große Plastikplane liegt auf dem Pflaster oder ein spitzes zeltartiges Gebilde hängt zwischen Zweigen, das an einen Anhänger des Ku-Klux-Klans in den USA erinnert.

Die Fotografien entstanden auf den vielen Reisen der Künstlerin in Europa, Australien, Kanada, USA und Sharjah in Saudi Arabien.

Beim Fotografieren ist der Moment ausschlaggebend, denn „In der Fotografie sind es Momente durch die Abbildung. Gerade die Natur der Fotografie ist von paradoxen Ereignissen bestimmt, da sie (...) im gleichen Moment (...) wahr und ihre Wahrheit leugnend sein kann.“

In anderen Werken wird als Pendant zeichnerisch Bezug auf das Fotomotiv genommen, ohne es konkret abzubilden. Das Interesse der Künstlerin besteht darin, die Umrisse als zunächst unscharfe Form zu definieren und durch Tusche-Linien eine Konkretisierung zu erreichen.

Neben der täglichen Spurensuche bei „Daily Doings“ setzt sich Christiane Fichtner auch noch mit einem anderen, philosophischen Aspekt auseinander: der Dimension von Zeit.

Indem sie ihre Linien zieht, lässt sie sich ganz auf den Moment ein – der im Gegensatz zu subjektiv empfundener und chronologischer Zeit steht.

Läuft die ganz individuell empfundene Zeit bei der künstlerischen Betätigung der chronologischen Zeit diametral entgegen?

Alle Fotografien und Zeichnungen sind nicht nur mit Nummern sondern auch mit dem genauen Entstehungsdatum: Tag/Monat/Jahr versehen und haben somit auch eine dokumentarische Funktion.

Dies zeigt sich auch im Projekt „Heftarchiv“, das Christiane Fichtner seit 1999 betreibt. Hier sammelt sie ganz unterschiedliche Materialien, Zitate, Notizen, Fotos, Zeitungsausschnitte, die inhaltlich für sie wichtig sind und Anregungen für weitere künstlerische Arbeiten geben:

„Das tägliche Handeln: Fotografieren, Schreiben, Zeichnen, Linien ziehen führt zu Werken, welche ich in einem weiteren Schritt dem Heftarchiv zuordne. Jetzt geht es um das Sortieren, Aussondieren, Schieben, Vergleichen und das Herstellen von Serien.“

Immer wieder setzt sie sich künstlerisch mit dem Thema Identität und der Authentizität bzw. Fiktion von Biografien auseinander. Sie initiiert gerne interaktive Projekte. So forderte sie andere Menschen auf, ganz unterschiedliche Biografien für sie zu erfinden, die 2010 mit inszenierten Fotos als Künstlerbuch erschienen sind.

Christiane Fichtner ist 1974 in Sao Paulo geboren und studierte Modedesign und Freie Kunst an der Hochschule für Künste in Bremen. 2004/2005 war sie Meisterschülerin bei Professor Thiele. Seit 2005 ist sie als freie Künstlerin aktiv, sie erhielt zahlreiche Stipendien.